

Ursachen von umwelt- und klimabedingter Migration: Push- und Pullfaktoren

Informationspapier, 2018. Institut für Umwelt, Friede und Entwicklung (IUFE)

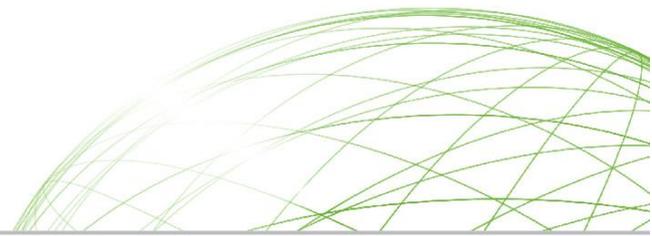
Die Termini „Klimaflucht“ und „Umweltmigration“ erhalten seit geraumer Zeit verstärkte öffentliche Aufmerksamkeit – nicht nur in Österreich und Europa. In diesem Kontext sind negative, abstoßende Aspekte der Abwanderungsregion bzw. -gesellschaft (Push-Faktoren) sowie positive, anziehende Aspekte der Zielregion bzw. -gesellschaft (Pull-Faktoren) zu erkennen. In der bestehenden Literatur existieren zahlreiche Erklärungsversuche von Umweltmigration und Klimaflucht, bei denen eine isolierte Betrachtung oftmals nicht möglich ist (vgl. El-Hinnawi 1985; Streckel 2013; Wöhlke 1992). Auf eine eindeutige Definition wird in dieser Abhandlung bewusst verzichtet. Die Begriffe „Umwelt- und Klimamigration sowie „Umwelt- und Klimaflucht“ werden auf den nächsten Seiten synonym als Umweltmigration verwendet. Das vorliegende Informationspapier basiert auf dem IUFE-Artikel [„Klimawandel, Umweltveränderungen und Migration: Eine Übersicht aktueller Entwicklungen rund um den Globus“](#) (Leregger 2015), versucht einen kompakten Überblick zu geben und damit einen Beitrag zu aktuellen Diskussionen zu leisten.

Ursachen umweltbedingter Wanderungsbewegungen

Laut Arbeitsgruppe des Inter-Agency Standing Committee der Vereinten Nationen (2008) zählen die vier folgenden Ursachen umweltbedingter Wanderungsbewegungen zu den häufigsten:

- Hydrometeorologische Extremereignisse, z.B. Überflutung und Dürre
- Folgen schleichender Verschlechterung von Umweltbedingungen
- Permanenter und signifikanter Verlust von Staatsterritorium, z.B. durch Meeresspiegelanstieg
- Bewaffnete Konflikte um knapper werdende natürliche Ressourcen

Klimawandel sowie negative Umweltveränderungen sind selten die alleinigen Auslöser für Migration. Monokausale Ansätze zur Beschreibung von Wanderungsbewegungen greifen in der Regel zu kurz. Vielmehr sind die Ursachen und Motive, warum Menschen migrieren, vielfältig. Diese Dynamiken werden oftmals mittels sogenannter Push- und Pull-Faktoren nach Lee (1969) näher betrachtet. Diese Faktoren unterliegen in ihrem Verhältnis zueinander sowie in ihrer individuellen Bedeutung zeitlicher Veränderung (Boeckh 2008). Beim Zusammenhang von Klimawandel, negativen Umweltveränderungen und Migration ist laut Jurek und Weber (2009) das Modell lediglich „auf Umweltveränderungen anwendbar, die sich schleichend vollziehen wie etwa Desertifikation. Im Falle von plötzlich auftretendem Umweltstress (z.B. Naturkatastrophen wie Überschwemmungen aufgrund verstärkter Regenfälle) sind Menschen unerwartet gezwungen, ihre Siedlungen zu verlassen, ohne dass etwa Pull-Faktoren wirken (Jurek und Weber 2009).



Push-Faktoren

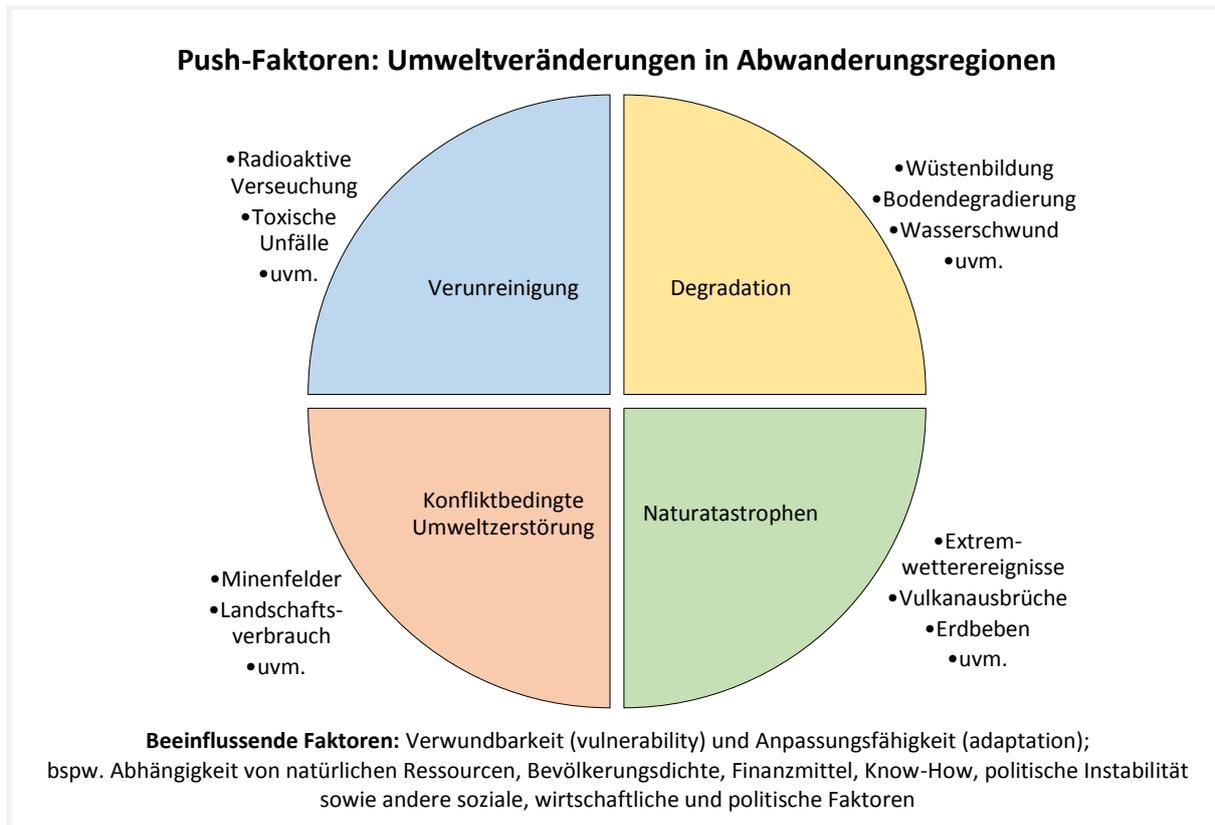
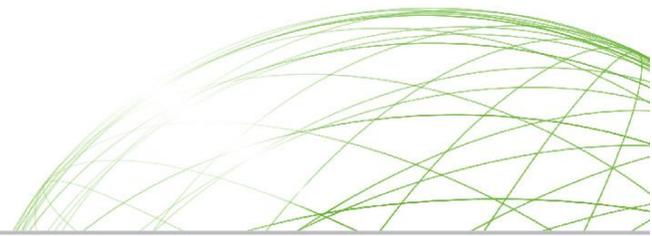


Abbildung 1: Push-Faktoren von Umweltmigration (Umweltveränderungen in Abwanderungsregionen)

Zu den Push-Faktoren von umweltbedingter Migration zählen Verunreinigung/Deposition der Umwelt (z.B. toxische Unfälle, radioaktive Verunreinigung), Degradation (z.B. Wüstenbildung, Bodendegradierung), Umweltzerstörung aufgrund von Konflikten (z.B. Landschaftsverbrauch, Minenfelder) und Naturkatastrophen/Desaster (z.B. Vulkanausbruch, Erdbeben, Extremwetterereignisse) in Abwanderungsregionen (Jurek und Weber 2009). Vieler dieser Aspekte werden durch den Klimawandel beeinflusst und beschleunigt. Somit tritt der Klimawandel oftmals als Multiplikator von Migration in Erscheinung. Zusätzlich zu diesen Push-Faktoren gelten insbesondere die Verwundbarkeit (vulnerability) sowie die Anpassungsfähigkeit (adaptation) von Gesellschaften gegenüber Umweltveränderungen als beeinflussende Faktoren von Migration (Streckel 2013). Darüber hinaus gibt beispielsweise das Modell des Umwelt-Mensch-Systems von Turner et al. (2003) einen Orientierungsrahmen zur system-theoretischen Untersuchung von Umwelteinflüssen auf gesellschaftliche Reaktionen.

Zu den negativen Klimawandelfolgen zählen unter anderem Wüstenbildung, Gletscherschmelze, Extremwetterereignisse, Trockenheit sowie Auftauen von Permafrostböden. Zudem sind alleine durch den Meeresspiegelanstieg zahlreiche Küstengebiete durch Zerstörung sowie Versalzung landwirtschaftlich genutzter Flächen betroffen. Geisler und Currens (2017) benennen rund 1,4 Mrd. potentielle Klimaflüchtlinge bis 2060 und rund 2 Mrd. betroffene Personen bis 2100 in Folge des Meeresspiegelanstiegs weltweit.



Pull-Faktoren

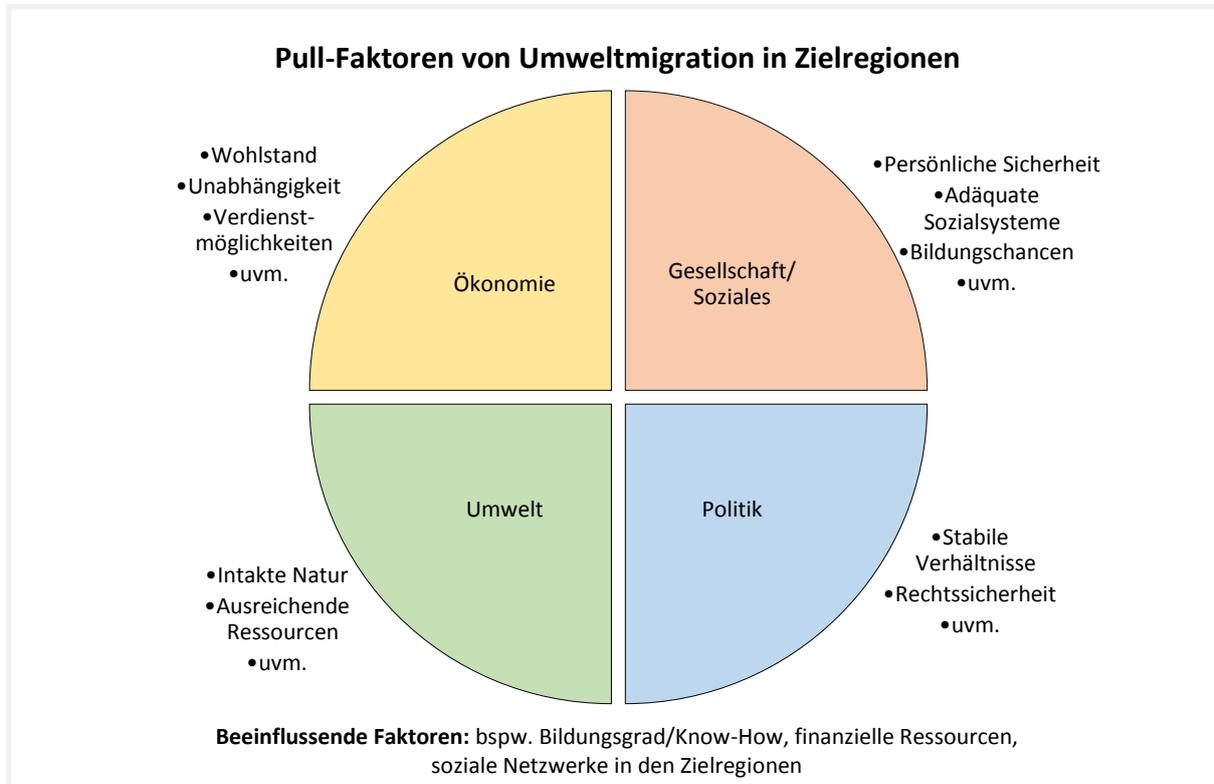


Abbildung 2: Pull-Faktoren von Umweltmigration in Zielregionen

Zu den Pull-Faktoren von umweltbedingter Migration zählen laut Jurek und Weber 2009 ökonomische (z.B. Wohlstand), gesellschaftliche/soziale (z.B. persönliche Sicherheit, Bildungschancen), politische (z.B. Rechtssicherheit) und ökologische (z.B. ausreichender Ressourcenbestand) Faktoren in den Zielregionen. Zusätzlich können beispielsweise finanzielle Ressourcen (z.B. Ersparnisse), persönliche Faktoren (z.B. Bildungsgrad/Know-How) und soziale Netzwerke in Zielregionen als beeinflussende Faktoren für Wanderungsbewegungen betrachtet werden (Streckel 2013).

Quellen und weiterführende Informationen

Boeckh, J.: Migration und soziale Ausgrenzung. In: Huster, E.-U. / Boeckh, J. / Mogge-Grotjahn, H. (Hrsg.): Handbuch Armut und soziale Ausgrenzung. Wiesbaden 2008, p. 363–380.

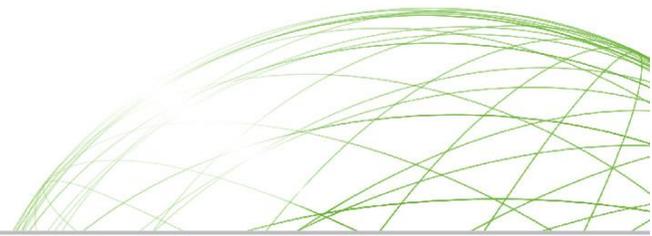
EACH-FOR: Environmental Change and Environmental migration Scenarios – Final Activity Report http://cordis.europa.eu/result/rcn/88316_de.html (abgerufen am 12.09.2018).

El-Hinnawi, E.: Environmental refugees (UNEP). Nairobi 1985.

Geisler, C. / Currens, B.: Impediments to inland resettlement under conditions of accelerated sea level rise. In: Land Use Policy 66/2017. 2017. <https://doi.org/10.1016/j.landusepol.2017.03.029> (abgerufen am 17.09.2018).

Hummel, D.: "Klimaflüchtlinge" – Klimawandel, Umweltveränderungen und Migration im Sahel. Marburg 2013. https://www.fona.de/mediathek/forum/2013/beitrag_soef/B03_MICLE.pdf (abgerufen am 17.09.2018)

Institut für Umwelt, Friede und Entwicklung (IUFE): Klimawandel und Migration: Szenarien und Prognosen betroffener Personen und Staaten. Wien 2018. <https://www.iufe.at/publikationen/artikelstudien> (abgerufen am 18.09.2018).



Jónsson, G.: The environmental factor in Migration Dynamics – a review of African case studies. International Migration Institute Working Paper 21. Oxford 2010. <https://www.oxfordmartin.ox.ac.uk/downloads/WP21%20The%20Environmental%20Factor%20in%20Migration%20Dynamics.pdf> (abgerufen am 17.09.2018).

Jurek, M. / Weber, R.: Umweltmigration. ÖIF-Dossier No. 7. Wien 2009. http://www.integrationsfonds.at/oeif_dossiers/umweltmigration/#c5891 (abgerufen am 30.03.2015).

Lee, E.S.: A Theory of Migration. In: Jackson, J. A. (Hrsg.): Migration (Sociological Studies, Bd. 2). London/New York 1969, p. 282–297.

Leregger, F.: Klimawandel, Umweltveränderungen und Migration: Eine Übersicht aktueller Entwicklungen rund um den Globus. 2015. www.iufe.at/fileadmin/user_upload/IUFE_Artikel_Migration__Klimawandel_und_Umwelt_Leregger_2015.pdf (abgerufen am 17.09.2018).

Streckel, C.: Migration im Kontext von Umwelteinflüssen und Klimawandel (Magisterarbeit). Julius-Maximilians-Universität. Würzburg 2013.

Turner B. L. / Kasperson R. E. / Matson P. A. / McCarthy J. J. / Corell R. W. / Christensen L. / Eckley N. / Kasperson J. X. / Luers A. / Martello M. L. / Polsky C. / Pulsipher A. / Schiller A.: A framework for vulnerability analysis in sustainability science. Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America 2003 100/14, p. 8074–8079.

UN Inter-Agency Standing Committee (IASC): Climate change, migration and displacement: Who will be affected? Genua/New York 2008.

Wöhlcke, M.: Umweltflüchtlinge: Ursachen und Folgen. München 1992.